



Wie lange werden die Mieter im 3. Stock dieses Wohnblocks in der Beeskower Schützenstraße noch in ihren Wohnungen bibbern müssen? Ob Abhärten eine wirksame Alternative sein kann?

MOZ-Foto: Juri

# Es bleibt weiter dabei: Im Zimmer ist es kalt

## Die Luft will nicht weichen...

Am 4. Februar stellten wir unter der Überschrift „Luftblasen in der Heizung“ die Probleme dar, die Familie Neumann aus der Beeskower Schützenstraße 23 mit ihren Heizkörpern hatte. Zur Erinnerung: Die Wärmespender wurden nicht warm. Urteil der Fachleute: Luft im Heizungssystem.

Daß auch noch andere Mieter von dieser Misere betroffen sind, bestätigte nun Herr Fritsche, er wohnt in Nummer 25 des gleichen Wohnblocks, auch im dritten Stock.

„Anfangs mußten die Heizkörper etwa alle 48 Stunden entlüftet werden, um warm zu werden. Jetzt wird das schon mehrmals am Tag nötig. Und richtig warm werden sie auch dann nicht. Durch das vielfache Öffnen und Schließen der Ventile beginnen diese schon undicht zu werden. Es gibt bereits häßliche Flecken auf der Auslegeware“, schilderte er den Zustand.

Da er es nicht einfach hinnehmen wollte, ständig in einer kalten Wohnung sitzen zu müssen, wur-

den elektrische Heizkörper aufgestellt. Diese heizen allerdings auch nicht umsonst. Und Elektroenergie ist bekanntlich recht teuer geworden. Zusätzliche Kosten also für die Mieter, die immerhin schon jeden Monat 150 DM für die Heizung berappen müssen.

Wer trägt also das zusätzliche Sümmchen? Wer kommt für die Versicherung auf, falls das Wasser aus dem Heizsystem in den Wohnungen Schaden anrichtet?

Fragen über Fragen, die die Bewohner dem Vermieter, der Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH, berechtigt stellen. Einige Mieter haben jetzt die Initiative übernommen und eine Unterschriftenaktion gestartet. Sie soll die Verantwortlichen endlich wachrütteln und eine rasche Änderung des unhaltbaren Zustandes herbeiführen. Das Übel muß endlich an der Wurzel gepackt werden.

Preisfrage: Wird man damit Erfolg haben?

RUDI FERDINAND